

„Die Jagd nach dem Bernsteinzimmer“: Bettina Zimmermann, Kai Wiesinger, Fabian Busch und Annika Blendl hier im Innern des Völkerschlachtdenkmals

Dreamtool produziert für RTL Schatzsuche Nr. 3

## Voll auf die Zwölf

München – Es gab keinen Grund, das Erfolgsrezept zu ändern: Zum dritten Mal schicken die Dreamtool-Produzenten Stefan Raiser und Felix Zackor das bewährte Team an reizvollen Originalschauplätzen auf Schatzsuche.

Manchmal besteht der Reiz eines Films nicht in seiner Originalität, sondern in der Art und Weise, wie ein bekanntes Schema variiert wird. Wenn der Archäologe Eik Meiers in diesen Tagen im Auftrag von Dreamtool Entertainment erneut auf Schatzsuche geht, dann erinnert das Muster natürlich an die beiden erfolgreichen Vorläufer, „Die Jagd nach dem Schatz der Nibelungen“ (2008) und „Die Jagd nach der heiligen Lanze“ (2010). Die Dreharbeiten führen das Team derzeit an pittoreske Schauplätze in ganz Deutschland: Meiers (Kai Wiesinger), sein Freund Justus (Fabian Busch) und Gattin Katharina (Bettina Zimmermann) suchen das seit dem Zweiten Weltkrieg verschollene Bernsteinzimmer. Auch diesmal hat eine historische Figur dafür gesorgt, dass der Schatz nicht in die falschen Hände gerät: Albert Einstein hat das Bernsteinzimmer damals in Sicherheit gebracht, denn die Steine enthalten ein Mineral, dem wunderbare, aber auch unheilbringende Kräfte zugeschrieben werden. Das Drehbuch stammt von Derek



Produzent Stefan Raiser (M.) und die Hauptdarsteller Kai Wiesinger und Bettina Zimmermann im Innenhof des Deutschen Museums

Meister und Simon X. Rost, Regie führt wie zuletzt Florian Baxmeyer, die kinoreife Filmmusik stammt wieder von Klaus Badelt.

Auch diesmal machen die Originalschauplätze einen großen Reiz des 110 Minuten langen Films aus. Die fünf Mio. Euro teure Produktion entsteht noch bis Ende August u. a. auf dem Kehlstein bei Berchtesgaden, im Deutschen Museum in München und am Völkerschlachtdenkmal in Leipzig. Die Drehgenehmigungen haben Dreamtool-GF Stefan Raiser das größte Kopfzerbrechen bereitet: „Man glaubt ja gar nicht, wie viele Ämter man dafür abklappern muss.“ Er erkundigt sich in solchen Fällen schon beim Entwurf der Drehbücher, also bis zu zwei Jahre vor Produktionsbeginn, ob es eine Dreherlaubnis gibt.

Ähnlich früh ist Szenenbildner Matthias Kammermeier involviert. „Er ist mein allerwichtigster Partner“, sagt Raiser: „Wir überlegen uns, was die Highlights sein könnten und wo wir noch eine Schippe draufpacken könnten.“ Diese Haltung ist typisch für die Arbeitsweise von Dreamtool Entertainment. Raiser und Felix Zackor haben das Unternehmen 1999 gegründet. „Business as usual“ ist bei der Münchner Firma verboten: „Wenn wir was machen, dann mit aller Konsequenz.“ Der Produzent macht keinen Hehl aus seiner Bewunderung für Jerry Bruckheimer; auch den Spitznamen „Bruckheimerle“ trägt der Schwabe mit Stolz: „Wenn schon Popcorn-TV-Movie, dann aber auch richtig und voll auf die Zwölf. Es muss bunt sein, die Musik rich-



## Die Jagd nach dem Bernsteinzimmer

### Auftraggeber/Sender:

RTL Television

**Produktion:** Dreamtool Entertainment

**Produzenten:** Stefan Raiser, Felix Zackor

**Genre:** Abenteuer/Action

**Regie:** Florian Baxmeyer

**Buch:** Derek Meister, Simon X. Rost

**Kamera:** Peter Joachim Krause

**Darsteller:** Kai Wiesinger, Bettina Zimmermann, Fabian Busch, Sonja Gerhardt, Annika Blendl, Clemens Schick, Ralph Herforth

**Budget:** Fünf Mio. Euro

**Förderung:** Film- und Medienstiftung NRW (1.100.000), FFF Bayern (500.000 Euro), Medienboard Berlin-Brandenburg (250.000 Euro)

tig fett und mit viel Pathos. Realismus ist da zweitrangig, Hauptsache, es sieht gut aus und macht gute Laune.“ Raiser sieht seine Wurzeln im amerikanischen Actionkino, „das sich selbst nicht so furchtbar ernst nimmt. Dieser Ansatz zeichnet auch unsere Abenteuermovies aus.“ Deutsche Filme, kritisiert er, sähen oft so aus, als seien sie, „mit dem Finger im Hintern“ produziert worden. Typisch deutsch, oder richtiger: typisch schwäbisch ist hingegen die Effizienz der Produktionsweise: Einen derartigen Production Value, sagt Raiser, „schafft in Deutschland sonst keiner. Unser Preis-Leistungs-Verhältnis ist herausragend.“

### „Einen derartigen Production Value schafft sonst keiner“

Mit RTL hat Dreamtool den perfekten Partner für diese Firmenphilosophie gefunden. Tatsächlich hat das Unternehmen zuletzt ausschließlich und mit Erfolg für den Kölner Sender gearbeitet: „Nibelungen“ war mit einem Marktanteil von 21,6 Prozent in der Zielgruppe das erfolgreichste RTL-Event-Movie im Jahr 2008. Die „Heilige Lanze“ kam auf 20,8 Prozent, die Agentenkomödie „Nina Undercover“ zuletzt auf 16,9 Prozent. Kein Wunder, dass man bei RTL voll des Lobes über die Arbeit von Raiser und Zackor ist: „Produktionen von Dreamtool bieten diesen gewissen Eskapismus, den der Zuschauer bei RTL erwartet. Die Filme sind erfolgreiches Popcornkino fürs

Fernsehen, was die Quoten auch belegen“, sagt der für den Bereich Fiction zuständige RTL-Sprecher Claus Richter.

Am 25. September zeigt RTL mit „Bermuda-Dreieck Nordsee“ das jüngste „Event-Movie“ aus der Dreamtool-Schmiede. Für Raiser beginnt mit diesem Film „die nächste Generation der Disaster-Movies, denn hier geht es nicht um einen Tornado, der durchs Land fegt, oder um einen Vulkan, der jetzt oder in 500 Jahren ausbrechen kann, sondern um eine von Menschen gemachte Katastrophe“. Der Film endet mit einer gigantischen Methanexplosion, nachdem ein Energiekonzern CO<sub>2</sub> in den Meeresboden gepresst hat. Schon während der Dreharbeiten bekam Raiser böse Briefe von Lobbyisten, die die Herstellung stoppen wollten. Der mit Stars gespickte Film hat 5,7 Mio. Euro gekostet, wirkt aber wesentlich teurer. „Planung ist das A und O“, verrät Raiser ein weiteres Erfolgsgeheimnis.

Die Qualität der Dreamtool-Produktionen zeigt sich nicht zuletzt an den erfolgreichen Auslandsverkäufen. Kein Wunder, dass Raiser wenig Ambitionen zeigt, den Senderpartner zu wechseln: „Wenn man beim FC Bayern im Sturm spielt, geht man nicht zum FC Augsburg in die Abwehr.“ Das hindert die beiden Dreamtool-Chefs allerdings nicht daran, derzeit auch Filme für ZDF und Sat.1 zu entwickeln. Trotzdem sieht Raiser die Zukunft in englischsprachigen internationalen Koproduktionen: „Wenn überhaupt, dann wechselt man vom FC Bayern zu Real Madrid.“ tpg

## Auf den Spuren Juri Gagarins

Berlin – In der Hauptstadt haben unter der Regie von Ute Wieland die Dreharbeiten für den ZDF-Zweiteiler „Deckname Luna (AT)“ begonnen. In der NDF-Produktion spielt Anna Maria Mühle eine junge Werftarbeiterin, Lotte Reinhardt, die Anfang der 60er-Jahre in der DDR lebt und sich nichts sehnlicher wünscht, als Kosmonautin zu werden. Ihr Großvater (gespielt von Götz George) ist ein renommierter Raketeningenieur, der seit seiner Flucht in den Westen in Augsburg arbeitet. Lotte, die deshalb ins Visier der Stasi gerät, flüchtet nach einem Komplott ebenfalls nach Westdeutschland, wird allerdings auch dort von einem Führungsoffizier der Stasi aufgespürt.

In weiteren Rollen wirken Ludwig Trepte (als Lottes Bruder), Heino Ferch (gibt als Stasioffizier den Bösewicht), Maxim Mehmet, Kirsten Block, Stefanie Stappenbeck, Christian Näthe und Andreas Schmidt mit. Das Drehbuch stammt von Monika Peetz und Christian Jeltsch, als Produzentin fungiert Susanne Freyer, Klaus Bassiner und Matthias Pfeifer sind redaktionell verantwortlich. Damit hat sich dasselbe Team wie beim quotenstarken Dreiteiler „Die Rebellin“ aus dem Jahr 2009 zusammengefunden. Auch damals führte Ute Wieland Regie.

Die Dreharbeiten für „Deckname Luna“ finden neben Berlin auch in Stettin, München, Augsburg und an der Ostsee statt und dauern voraussichtlich bis 8. November. fra

Anna Maria Mühle



Foto: Kurt Krieger